

Stilblüten eines Lehrers

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 51

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Besucher der Ostschweizer Weinstube werden an der Expo 64 eine 250jährige Trotte aus Eichenholz bewundern können. Sie stand noch bis vor zwei Jahren in einer Bündner Gemeinde im Betrieb. Der neun Meter lange Trottbäum wiegt vier Tonnen – dreimal weniger als die Ringelmatzche Hochseekuh – und zur Weingewinnung wurde er jeweils noch mit einem zwei Tonnen schweren Felsklotz beschwert. Unter dem Druck dieses Gewichtes wurde dann, wie man erzählt, der Herrschäftler Wein gewonnen. Die Sache kommt uns jedoch merkwürdig vor. Sechs Tonnen Gewicht, um ein paar Bündner Trübelbeeri auszuquetschen? Stand die Trotte am Ende nicht eher im Dienste der Steuerbehörden?



Kundentreue ist es wert ...

geschätzt, belohnt zu werden. Ihre Anerkennung können Sie gerade auf Jahresende mit einigen Flaschen HENKELL TROCKEN und mit ein paar netten Zeilen zeigen.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Kundentreue lohnt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL

TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich
Tel. (051) 271897



Der Druckfehler der Woche

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten singt der Verein das Lied: «Fest und trotzig stehn die Firmen» von Otto Kreis.

In einem Sängerbblatt gefunden von M. L., Luzern

Endlich ein Wettbewerb, der zu ungutem Ergebnis führte! Man wollte auf diesem nicht mehr unüblichen Wege eine Kantate für die Landesausstellung gewinnen. Es gingen aber nur zwei Entwürfe ein, und die gingen unter dem scharfen Richtspruch des hohen Preisgerichtes ein. Daraufhin beschloß das musikalischste der Prämien-Gremien, die Expo-Kantate bei Heinrich Sutermeister zu bestellen. Er nahm den Auftrag an. Um seine Aufgabe ist der Tonkünstler allerdings nicht zu beneiden. Man denke: Eine Veranstaltung zu besingen, die schon sechs Monate vor der Eröffnung verschrien wird!

Guy Vivraverra

Stilblüten eines Lehrers

gesammelt von einem Schüler

«Den Hinterteil des Mondes sehen wir meistens nie!»

«Der Mensch kann eigentlich überall siedeln; er muß nur seine Behausung mitbringen.»

«Die Eskimos werden an den Küsten immer dichter.»

«Die Heiratsfreudigkeit hängt von der Temperatur ab.»

«Im Durchschnitt gehen Frauen mehr Mischehen ein als Männer.»

Für die Echtheit bürgt: F. R.

Stimmen zur Zeit

Der britische Soziologe George Knode: «Je kleiner die Welt wird, desto größer werden die gegenseitigen Mißverständnisse.»

Der amerikanische Neger-Schauspieler Dick Gregory: «Ein gemäßigter Südstaatler ist ein Mann, der zum Lynchen eines Negers einen niedrig hängenden Ast auswählt.»

Der ehemalige Boxweltmeister «Sugar» Ray Robinson: «Heutzutage hat jeder, der etwas verdient, viele ungebetene stille Teilhaber – und der Staat ist der lauteste von ihnen.»

Der britische Soziologe Gerald Horner: «Früher gab es neben den Gesetzen noch den Anstand. Heute leben viele Menschen nach dem Grundsatz, daß alles erlaubt ist, was das Gesetz nicht ausdrücklich verbietet.» TR



Resano-Traubensaft genießen, ruft Erinnerung an schöne Ferien wach

Resano – Sonne im Glas

Bezugsquellen durch Brauerei Uster